

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

17.2.1817 (Nr. 48)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 48. Montag, den 17. Februar. 1817.

Baiern. (Neuer Bundestagsgesandter.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hessen. — Württemberg. — Frankreich. (Der Herzog von Richelieu kündigt beiden Kammern die Verminderung der Okkupationsarmee und andere Frankreich von den Allirten zugeständene Erleichterungen an.) — Niederlande. — Rußland. — Türkei.

Baiern.

München, den 13. Febr. (Kronprinz — Bundestagsgesandtschaft — Anlehen ic.) Als Se. königl. Hoh. der Kronprinz am 11. d., seit Ihrer Wiederherstellung zum erstenmale, mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin das hiesige Hoftheater besuchten, wurden Sie von dem zahlreichen Publikum mit den innigsten und lang anhaltendsten Freundsbezeugungen empfangen, die Sie mit freundlichem Danke erwiderten. Ein allegorisches Ballet: Der Wortkampf der Musen, welches der Oper vorhergieng, deutete auf das Glück, welches Baiern durch die Wiedergenesung des geliebten Fürsten wiederfuhr. — Se. Maj. der König haben unterm 2. d. den wirklichen Staatsrath, Freihrn. v. Meretin, zum bevollmächtigten Gesandten bei dem Bundestage in Frankfurt provisorisch zu ernennen, und an demselben Tage die Stelle eines Gen. Kommissärs in Würzburg dem geh. Rathe Asbeck zu übertragen geruht. — Nach einer Bekanntmachung der königl. Staatsschulden-Zilgungskommission, vom 7. d., haben Se. Maj. der König aus landesväterlicher Fürsorge unterm 28. Dez. v. J. den Ankauf einer beträchtlichen Quantität Getreide im Ausland anzuordnen, und zu Deckung der Ankaufs- und Transportkosten durch Entschliebung vom 2. d. die Kommission zu Eröffnung eines Anlehens von 3 Mill. Gulden zu ermächtigen geruht. Der Erlös aus dem Verkauf des Getreides, und in Subsidiem der allgemeine Staatsschulden-Zilgungsfond, bilden die Hypothek. Bei Erlegung des Geldes wird den Theilnehmern eine besondere Provision vergütet, welche jährlich a) eins vom hundert für Theilnahme in den Monaten Februar und März d. J., b) $\frac{1}{4}$ vom hundert für Theilnahme in den

darauf folgenden zwei Monaten, und c) $\frac{1}{2}$ vom hundert für jede spätere Theilnahme beträgt, und sogleich von der Einlage in Händen behalten werden kann.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 15. Febr. (Frankfurter Militärwesen ic.) Mit unserm Militär wird nun eine neue Reform vorgenommen; diejenigen Ausländer, welche nicht ferner dienen wollen, erhalten ihren Abschied, und es werden nur 270 Mann effektiv zum Dienste beibehalten. Außerdem werden aus der Bürgerschaft zwei Kompagnien, jede von 160 Mann, gebildet, welche vom Staate salarirt werden, und in Gemeinschaft mit dem übrigen Militär den Wachtdienst versehen, der dann mit dem 1. künftigen Monats für den Landsturm gänzlich aufhört. — Endlich ist gestern der Cypfändige Laib Brod bei uns um 1 kr. im Preise zurückgegangen, und ist nun zu 37 kr. taxirt. — Die Nachricht von dem Ableben des ehemaligen Großherzogs von Frankfurt kam hier unerwartet, da man vorher nicht vernommen hatte, daß er krank sey. Durch diesen Todesfall fließt eine jährliche Summe von ungefähr 36,000 fl. in die hiesige Staatskasse zurück.

Hessen.

Darmstadt, den 15. Febr. (Justizkanzlei zu Büdingen) Unter Bestätigung Sr. königl. Hoh. des Großherzogs, haben der Herr Fürst zu Isenburg-Birstein, und die Herrn Grafen zu Isenburg-Meerholz, Büdingen und Wächtersbach, für die mit dem Großherzogthum verbundenen fürstlichen und gräflichen Besitzungen, eine Gesamt-Justizkanzlei zu Büdingen errichtet,

welche die Benennung „großherzogl. hess. fürstl. und gräfsl. isenburgische Gesamt-Justizkanzlei“ führt.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, den 16. Febr. (Audienzen — Dienstmeldungen) Se. königl. Maj. geruhten am 14. Mittags dem von dem hiesigen königl. Hoflager abberufenen großherzogl. badischen Hrn. Gesandten, Staatsminister Freihrn. v. Marschall, die Abschiedsaudienz, und hierauf dessen Nachfolger in dem hiesigen Gesandtschaftsposten, Hrn. Gen. Lieut. v. Harrant, die Antrittsaudienz zu ertheilen. Hierauf hatten die beiden H. H. Gesandten die Ehre, bei Ihrer Maj. der Königin zur Audienz zugelassen zu werden. — Der seitherige Generalinspekteur der Artillerie, Feldzeugmeister v. Cammer, ist zum Gouverneur von Ulm ernannt, und der seitherige Brigadier der Artillerie, Gen. Maj. v. Schnadows, in den Ruhestand versetzt worden.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 11. Febr. (Pairs- und Deputirtenkammer.) Gestern wurden der Pairskammer durch den Polizeiminister die von der Deputirtenkammer angenommenen Gesetzesentwürfe über die Journale und die Pressefreiheit überbracht, und deren vorläufige Diskussion auf den 15. d. festgesetzt. — In der Deputirtenkammer wurde gestern, nachdem die Minister der Justiz und des Innern, Pasquier und Laine, der Unterstaatssekretär des Finanzdepartement, de la Bouillerie, die H. H. Pontet und de Corbieres noch über das Budget gesprochen hatten, diese Diskussion für geschlossen erklärt, worauf sich die Versammlung bis zum 14. d. vertagte. — Beiden Kammern machte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Richelieu, am nämlichen Tage folgende wichtige Eröffnung: „Der König hat uns befohlen, ihnen den Erfolg der Unterhandlungen mitzutheilen, womit Se. Maj. sich beschäftigt haben, um Frankreich eine Erleichterung in den Lasten, welche ihm die Ereignisse von 1815 aufgebürdet haben, zu verschaffen. Seit langer Zeit war die Liebe des Königs zu seinen Völkern den vor kurzem in dieser Kammer ausgedrückten Wünschen vorgeeilt. Er bot alles auf, um diesen so wünschenswerthen, seinem Herzen so theuern Zweck zu erreichen, und seine väterliche Sorgfalt empfängt heute ihren süßten Lohn. Wir haben das Vergnügen,

ihnen anzukündigen, daß, nach der Annahme eines Finanzgesetzes, worin solide Kreditmittel die Einnahme mit den Ausgaben in ein richtiges Verhältniß setzen und den Dienst des laufenden Jahrs sichern werden, die Okkupationsarmee um ein Fünftel, d. h. um 30,000 Mann, und in gleichem Verhältniß die Last, welche Frankreich in dieser Hinsicht zu tragen hatte, vermindert werden wird. Wir haben ihnen auch anzuzeigen, daß, nach den mit den Ministern der allirten Mächte statt gehaltenen Erklärungen, die Soldatserhöhung, welche in dem Budget dieses Jahrs mit 25 Mill. Fr. vorkommt, erst später eintreten wird. Unglücklicher Weise wird diese zweite Erleichterung in Beichtigung der Erhöhung des Solds der Okkupationsarmee Frankreichs dormalige Lasten noch nicht vermindern. Der außerordentliche hohe Preis der Lebensmittel und die daraus entspringende Vermehrung der uns zur Last fallenden Unterhaltungskosten hält dem Vortheil des uns bewilligten Ausstandes das Gleichgewicht. Die Regierung wird den Betrag der Differenz zwischen der effektiven Ausgabe dieses Jahrs, und jener, die im Budget in Rechnung gebracht wurde, bekannt machen. In der Bezahlung der Kriegsentschädigung werden dieses Jahr auch einige Modifikationen statt haben, die, ohne den Traktaten zu nahe zu treten, uns die Erfüllung derselben in diesem Punkte um vieles erleichtern werden. Genießen wir, meine Herren, der glücklichen Verbesserung unserer Lage, welche die Weisheit und Sorgfalt des Königs uns zubereitet hat; wir verdanken sie dem unerschütterlichen Entschlusse dieses Monarchen, in gleichem Grade über alle Klassen seiner Unterthanen die Gesetze herrschen zu lassen, unserer Treue in Erfüllung unserer Verbindlichkeiten, unsrem anerkannten festen Vorsatz, in dieser treuen Erfüllung fortzufahren, der muthvollen Hingebung des französischen Volks, und dem Zutrauen, welches die Einigkeit der drei Zweige der gesetzgebenden Gewalt einflößt. Wir verdanken diese Verbesserung aber auch der hochherzigen Denkungsart der Minister der allirten Mächte, dieser treuen Dolmetscher der Gesinnungen ihrer Souveraine gegen Frankreich, und der Gesinnungen Frankreichs gegen ihre Souveraine, der edlen Uneigennützigkeit der allirten Generale, die, nach dem Beispiele ihres erlauchten Chefs, mehr auf die frauz. Wiederkehr als auf die größere Zahl ihrer Soldaten rechnen wollen. Eine so günstige Milderung von

Traktaten, die mehr Strenge befürchten ließen, ist von einer glücklichen Vorbedeutung für Frankreich; sie verspricht Europa einen langen Frieden, bei welchem zwischen den Völkern die Einigkeit, welche zwischen den Souverainen herrscht, immer tiefere Wurzeln schlagen wird.“ — Diese Erfindungen erregten in beiden Kammern die lebhafteste Freude, und beide beschloßen, dem Könige durch Deputationen dafür danken zu lassen.

(König) Gestern, nach der Messe, empfing der König die Aufwartung der fremden Botschafter und Gesandten.

Am 11. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1162 $\frac{1}{2}$ Fr.

Strasburg, den 15. Febr. (Fest des Geburtstags des östreich. Kaisers.) Die östreich. Truppen begießen den 12. d. das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers Franz II. mit eben so viel Feierlichkeit als Enthusiasmus in den verschiedenen Kantonirungen der Armee. Der Präsekt und der Lieutenant des Königs zu Strasburg begaben sich, auf die Einladung des Gen. Baron von Sauter, nach Hagenau, welcher in einem Banquet die Offiziere dieser Garnison, die franz. Behörden, die nicht angestellten Offiziere und die Notablen der Stadt vereinigt hatte. In allen Kantonirungen übergaben die Offiziere den Maires eine beträchtliche Summe, um sie unter die Armen auszutheilen.

Niederlande.

Amsterdam, den 7. Febr. (Bildungsanstalt für evangel. Theologen.) Unlängst erschien eine kön. Verordnung, nach welcher in hiesiger Stadt eine besondere Bildungsanstalt für die lutherischen Theologen der Niederlande errichtet werden soll. Da für die 60 bis 70 lutherischen Predigerstellen im Königreiche, verhältnißmäßig, nur wenige Studenten vorhanden sind, die sonst fremde Akademien zu besuchen pflegten, so ist in jener königlichen Verordnung bloß die Anstellung eines ordentlichen Professors mit jährlichem Gehalt von 3000 holl. Gulden, und zweier außerordentlicher Professoren aus hiesigen Predigern der evang. luther. Gemeinde mit einer jährlichen Zulage von 500 holl. Gulden beabsichtigt, welche zusammen ihre Vorlesungen, gewöhnlich in lateinischer Sprache, zu halten haben. Die Aufsicht über dieses lutherische Seminarium wird fünf Kuratoren übertragen, die wenigstens zweimal jährlich

hier ihre Versammlungen halten. Die Kandidatur steht keinem Theologen unter zwei Studienjahren offen, und das Seminarium soll mit dem hiesigen Athenäum in gehöriges Verhältniß gebracht werden.

Brüssel, den 9. Febr. (Depeschentaub.) Man liest in dem Journal von Ost- und Westländern Nachstehendes: „Ein öffentliches Blatt meldet, der Graf von Woronzow sey auf einer Straße von Frankreich von bewafneten Räubern angehalten und geplündert worden. Wir widersprechen dieser Nachricht nicht gerade zu; allein es könnte der Fall seyn, daß man ihre Quelle in nachstehendem Ereignisse zu suchen hätte, dessen Richtigkeit wir verbürgen können. Auf der Straße von Novion nach Freu wurde ein russischer Kurier, der von Paris nach England gieng, und wichtige Papiere bei sich hatte, von 10 bewafneten und maskirten Männern angehalten. Er mußte aus dem Wagen steigen und niederknien; der Postillion wurde gendthigt, die Pferde zu halten, bis sie das Kabriolet und die Felleisen visitirt hatten; da sie aber befürchteten, überfallen zu werden, bemächtigten sie sich der ganzen Habe, nachdem sie den Konsul gänzlich ausgezogen hatten, der nun ohne alle Kleidung zurückblieb; sie schienen zu befürchten, er möge in dem Futter seines Kleides Papiere verborgen haben. Dieser Unglückliche wurde von einem Menschenfreunde aufgenommen, der ihm die nöthigen Kleidungsstücke, um sich zu bedecken, und auch etwas Geld gab, so daß er seine Reise fortsetzen konnte.“

Rußland.

(Beauftragung des Hrn. v. Kozebue mit litterarischen Monatsberichten an den Kaiser) Sr. Maj. der Kaiser von Rußland, stets aufmerksam auf alles, was Ihrem Reiche Nutzen bringen kann, haben befohlen, Ihnen monatlich Bericht zu erstatten von allem, was in Europa durch den Druck in Umlauf kommt, und in irgend einer Beziehung für den Staat Interesse hat. Diese Berichte, welche die Staatskunst, Staatswirthschaft, Kriegskunst, öffentlichen Unterricht u. s. w. umfassen, und an die verschiedenen Ministerien vertheilt werden sollen, werden ohne Zweifel nicht selten heilsame Ideen erwecken und verbreiten, und zwar gerade an solchen Orten, wo sie am leichtesten Früchte tragen können. Der Kaiser hat den Staatsrath v. Kozebue beauftragt, sie abzufassen, und dieser steht im Begriff, mit einem ansehn-

chen Gehalte sich nach Deutschland zu begeben, um einen so ehrenvollen und Nutzen versprechenden Auftrag zu erfüllen. Man sagt, der Kaiser habe ihm erlaubt, zu seinem Aufenthalte denjenigen Ort selbst zu wählen, den er in litterarischer Beziehung jedesmal für den bequemsten halten wird. (Hamb. Zeit.)

Z a r t e i.
Konstantinopel, den 8. Jan. (Algierischer Botschafter.) Der algier. Botschafter ist mit 2 schönen Korvetten, welche die Pforte dem Dey verehrt, von hier zurückgereiset. Er bringt überdem seinem Herrn das Versprechen, daß noch 3 andere Kriegsfahrzeuge und ein ansehnlicher Vorrath von Munition nachfolgen werden.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
16. Februar					
Morgens	7 ^h 27 Zoll 7 ^l Linien	3 ^o Grad über 0	76 Grad	West	Hag., Graup., Schn., Strum
Mittags	3 ^h 27 Zoll 8 ^l Linien	4 ^o Grad über 0	71 Grad	West	sehr veränd., Graup., Regen
Nachts	11 ^h 27 Zoll 10 ^l Linien	3 ^o Grad über 0	80 Grad	West	wenig heiter

Karlsruhe. [Dankfagung.] Den hohen Herrschaften und einem verehrungswürdigen Publikum sage ich für die bei meiner Benefizvorstellung bewiesene schmeichelhafte Theilnahme hiermit meinen herzlichsten Dank.

Schulz, Hofchauspieler.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem nächst der hiesigen Pfarrkirche gelegenen Keller des Bürger und Metzgermeisters Franz Huber gegen baare Zahlung folgende Weine durch öffentliche Steigerung in kleineren Quantitäten verkauft werden, nämlich:

- 6 Fuder 1811er Reuweiener,
- 2 — — — — — Altschweierer
- 4 — — — — — 1815er) Gewächses.

Baden, den 5. Febr. 1817.
Durlach. [Haus-Versteigerung.] Montags, den 24. Febr., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus das in der Hauptstraße befindliche und zu jedem Gewerbe sehr wohl gelegene dreistöckige Haus des verstorbenen Hrn. Handelsmann Saul, nebst dessen sich im besten Stand befindlichen Garten, vor der Stadt, unter sehr angenehmen Bedingungen, öffentlich versteigert werden. Nähere Auskunft wegen diesem Haus giebt Hr. Revisor Fecht dahier.

Durlach, den 3. Febr. 1817.
Großherzogliches Bezirksamt.
Müller.

Durlach. [Wirtschaft-Verlehnung.] Montag, den 3. März d. J., Nachmittags um 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathhaus das den Erben des verstorbenen Altemwirths Wagners zustehende Gasthaus zur Allee auf drei Jahre öffentlich verlehnt werden; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 10. Febr. 1817.
Das Bürgermeisterrath und der Stadtrath allda.
Dambergh.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 25. d., Nachmittags 2 Uhr, werden in dem Gasthaus zum Kartsbere in Heidelberg mehrere hundert Malter Gerst, Speltz und Haber, von den geistlichen Stiftungsverwaltungen Heidelberg, Lobensfeld und Weinheim, wovon die Preben am Versteigerungstage, Morgens 9 Uhr, auf dem hiesigen Fruchtmarkt ausgestellt seyn werden, in kleinen Partien, gegen baare Zahlung, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe. [Mineralien-Sammlung zu verkaufen.] Es wird eine beträchtliche Mineralien-Sammlung,

im Einzelnen, oder im Ganzen, zu verkaufen gesucht. Wer erkährt man auf dem Comptoir der Karlsruh. Zeitung.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterriegenem sind schöne weiße Faience-Ofen, die mit der guten Einrichtung versehen sind, daß die Hitze zirkulirt, fertig, und werden um die billigsten Preise abgegeben: auch verfertigt er allerlei Sorten auf gütige Bestellung, wobei man die gewiß nützliche russische Einrichtung, die Hitze lange zu erhalten, anbringen kann, und versichert die beste Arbeit.

Karlsruhe, den 9. Febr. 1817.
Johann Stephan Mayer,
Hofhändler, in der Baldgasse Nr. 26.

Karlsruhe. [Logis-Veränderung.] Einem verehrungswürdigen Publikum zeige ergebenst an, daß ich das in der Zähringer Straße erkaufte Haus Nr. 28 bezogen, und mein Gewerbe allda fortbetreibe. Zugleich benachrichtige ich, daß 60 Zentner vorzüglicher weißer Brechhanf, Doriander und Knechtlinger Gewächs, entweder zusammen, oder in kleinen Partien, bei mir zu erkaufen sind, und daß auch Oberländer Schuhmacherhanf, pr. Pfund zu 36 kr., zu haben ist.

F. Groß, Hofseiler.

Stuttgart. [Schulden-Liquidation.] Da über das überschuldete Vermögen des in dem russischen Feldzuge im Hospital zu Wisna im Jan. 1813 verstorbenen Majors Karl v. Grünberg, aus Luxemburg gebürtig, von dem Königl. Oberjustizkollegium der Sant erkannt worden ist, so werden alle diejenigen, welche nicht bereits ihre Forderungen an die v. Grünbergische Masse bei der Wechrdre angezeigt haben, hiermit aufgefordert, von heute an innerhalb 6 Wochen ihre offenkundigen Ansprüche an diese Masse bei dem Königl. Oberjustizkollegium anzumelden, und zu bescheinigen, indem noch Ablauf dieser Frist die vortiegende geringfügige Debitsache ohne weiters zur Erledigung wird gebracht werden.

Stuttgart, den 24. Jan. 1817.
Königl. Württemberg. Oberjustizkollegium.

Strassburg. [Gemäldegalerie zu verkaufen.] Eine mit vielem Fleiß und seit mehreren Jahren durch einen Kenner gesammelte Gemäldegalerie, welche in einer Auswahl von Stücken der berühmtesten Meister aus der französischen, deutschen und italienischen Schule besteht, ist täglich zu den billigsten Preisen, zusammen oder Stückweise, zu verkaufen. Diese Gemälde sind in dem Cafe' Brissez auf dem Sandplatz allhier im ersten Stock ausgestellt, wo die Liebhaber selbige, so wie auch die Preise einsehen können.